

Otto Spamer in Leipzig.

[1967]

Ich versandre heute folgendes 3. Rundschreiben 1894:

Leipzig, den 10. Januar 1894.

P. P.

In Kürze erscheint in dritter Auflage:

Geschichte der Deutschen Litteratur

von

Otto von Leizner.

140 Druckbogen.

= In Lexikon-Oktav. =

Mit 411 Textabbildungen und 50 teilweise
mehrfarbigen Beilagen.

Beziehbar

in einem starken Bande komplett
geheftet: 14 M ord.,

in einem starken Bande in Pracht-
Einband: 18 M ord.

Geheftet liefere ich in mehrfacher Anzahl,
in Pracht-Einband jedoch nur in einem Exem-
plar à cond.

Rabatt: in Rechnung 25%, gegen bar
33 1/3%; — Einband mit 20%; — auf
12 ein Frei-Exemplar mit Berechnung des
Einbandes des Frei-Exemplars.

13/12 Exemplare gebunden kosten
153 M 80 S bar!

Preis der Pracht-Einbanddecke in Halb-
franz: 2 M 50 S ord., 2 M bar.

Illustrierte Prospekte und „Urteile der
Presse“ mit und ohne Firma gratis!

Die bekanntlich völlig neugestaltete und um
die neueste Litteratur vermehrte zweite Auf-
lage hat in weiteren Kreisen eine so beifällige
Aufnahme gefunden, daß ich schon jetzt eine neue,
diesmal unveränderte

dritte Auflage

veranstalten muß.

Dieselbe wird schon in kürzester Frist zur
Ausgabe gelangen, und somit frühzeitig genug,
um wiederum

während der Osterzeit als wertvolles Konfirmationsgeschenk

und an die in Gymnasien, Seminare etc.
übertretenden Schüler

als nützliche Mitgabe

Verwendung zu finden.

Sie wollen daher auf diese günstige Ge-
legenheit zur Erzielung eines größeren Absatzes
Ihr besonderes Augenmerk richten und Ihre
Beschreibung danach bemessen, damit das Werk
im gegebenen Falle stets zur Hand ist. Durch
Anzeigen und Beilagen in geeigneten Zeitschrif-
ten werde ich Sie in Ihren Bemühungen wirk-
sam unterstützen, wie ich Ihnen auch Prospekte
und „Stimmen der Presse“ zur Verteilung
innerhalb Ihres Kundenkreises gern zur Ver-
fügung stelle.

Die Vorzüge der Leizner'schen Litteratur-
geschichte sind allgemein bekannt: eine ebenso
klare und allgemeinverständliche als anmutige
und frische Darstellungsweise, Tiefe und Selb-
ständigkeit der Auffassung, prachtvolle Illustration.
Der weit- und wohlbekannte Name des Herrn
Verfassers erleichtert die Empfehlung und den
Absatz seiner Litteraturgeschichte ungemein; denn
Otto von Leizner steht mit dem heutigen Littera-
rischen Leben und Treiben in engster Fühlung,
und sein gereiftes wie gerechtes Urteil genießt
Ansehen und Vertrauen in allen gebildeten
Kreisen. Der Umstand, daß sein Werk bis in
unsere Tage hineinreicht, also auch die jüngsten
der schaffenden Schriftsteller mit umfaßt, verleiht
demselben einen besonderen Wert: es ist das ein
Vorzug vor allen anderen Werken dieser Art.

Meine Bezugsbedingungen bieten den
Herren Sortimentern erhebliche Vorteile und
lohnen die Verwendung für „Leizner“ in reich-
licher Weise.

Geschätzte Bestellungen erbittend, zeichne
Hochachtungsvoll

Otto Spamer.

Schlagworte

aus einer Anzahl „Stimmen der Presse“.

„Kölnische Zeitung.“ Der stattliche Band
gehört zu den Prachtwerken für die Haus-
bibliothek. . . ein erschöpfend belehrendes,
objektives Bild des Schaffens hervorragender
und für ihre Zeit bezeichnender Dichter und
Schriftsteller. Otto v. Leizner beherrscht das
ganze große Gebiet von Anfang bis zu Ende.

„Vossische Zeitung.“ Leizner's Litteratur
zeichnet sich durch lichtvolle Darstellung und
unparteiische Auffassung aus; vor anderen
Werken hat sie den Vorzug, daß sie auch die
neueste Zeit bis auf die unmittelbare Gegen-
wart berücksichtigt.

„Südwestdeutsche Schulblätter.“ Mit Er-
folg bestrebt, über das Schöne auch schön zu
schreiben, in seinem Urteil selbständig, un-
beeinflusst durch einen engherzigen Parteistan-
dpunkt und fern von aller Systemsucht, hat O. v.
Leizner ein wahrhaft vollstündliches Werk zustande
gebracht, das in jeder Hinsicht geeignet ist, die
Liebe zu der heimischen Dichtung und zu
deutschem Wesen im deutschen Hause zu wecken,
zu mehren und zu befestigen.

„Westermanns illustr. Deutsche Monats-
hefte.“ Ein mächtiger, wundervoll ausgestatteter
Band ist es, der vor uns liegt. Welche Ansumme
von Arbeit muß der Verfasser darauf verwendet
haben! Denn mag er nun über die geistliche
Dichtung des früheren Mittelalters oder über
die Lyrik eines Arno Holz berichten — immer

hat er die Schriften selbst gelesen und mit eigenem
Urteil durchdrungen, niemals beschränkt er sich
darauf, nachzuplappern, was andere vor ihm
gesagt haben.

„Wochenblatt der Johanniter-Ordens-
Valley Brandenburg.“ So möge das Werk
auch für die kommende Einsegnungszeit als
eine Gabe empfohlen sein.

„Wiesbadener Tageblatt.“ Das Werk ist
sehr hoch zu stellen.

„Deutschland.“ Eine so fesselnde Lektüre
im verbindenden Text muß ergreifend und nach-
haltig wirken.

„Meklenburger Zeitung.“ Es steckt in
diesem Werke von mehr als 1100 Seiten eine
Summe von ausdauerndem Fleiß und ge-
wissenhafter Arbeit.

„Breisgauer Zeitung.“ In den Illustra-
tionen der Leizner'schen Litteraturgeschichte, welche
durchweg auf der Höhe neuester Reproduktions-
technik stehen, ist ein reiches kulturgeschicht-
liches Anschauungsmaterial niedergelegt.

„Eisenbahn-Zeitung.“ Lübeck. Ein vor-
nehmes Geschenkbuch.

„Konstanzer Zeitung.“ Wir haben in
Leizner's „Illustrierter Litteraturgeschichte“ ein
mustergültiges Werk vor uns. . . so daß es
eine wahre Freude ist, in dem Buche zu lesen
und zu schauen.

„Neue Badische Landes-Zeitung.“ Wir
hoffen, daß es auf recht vielen Geschenktischen
zu finden ist — es ist dazu geeignet, wie wenig
Erscheinungen unseres Büchermarktes.

„Osmanische Post.“ . . . daß Leizner's
Litteraturgeschichte unter der Geschenklittera-
tur den ersten Platz einnehmen wird.

„Frankfurter General-Anzeiger.“ Die
Leizner'sche „Litteraturgeschichte“ gehört zu den
besten, die wir besitzen.

„Zeitschrift für Realschulwesen.“ Otto
v. Leizner's „Geschichte der deutschen Litteratur“
ist schnell in die weitesten Kreise gedrungen und
hat sich sowohl in der Familie, als bei den
Lehrenden und Lernenden einen ehrenvollen
Platz erobert.

„Norddeutsche Allgem. Zeitung.“ Das
Werk bildet für jede Familienbibliothek eine
wertvolle Bereicherung.

„Bohemia.“ Und dieses Volksbuch edelster
Art erhält noch einen besonderen Reiz durch seinen
lehrreichen Bilderreichtum, durch seine zahlreichen
Nachbildungen alter Handschriften, wie durch die
Porträts der Dichter. Es ist ein kleines
Museum, das in diesem Buche aufgespeichert ist.

„Berliner Tageblatt.“ Otto v. Leizner
ist ein tüchtiger Kenner der deutschen Littera-
tur. Es ist ganz besonders die Form, die
das Buch für den Familientisch geeignet er-
scheinen läßt. Die Illustrationen und bunten
Tafeln sind geradezu meisterhaft gelungen.

„Hallische Zeitung.“ Prächtig in jeder
Hinsicht: äußerlich durch die superbe Ausstat-
tung und prächtig auch im Hinblick auf die
gründliche, von echt deutschem Gelehrtenfleiß
zeugende Textarbeit des auf dem in Frage
kommenden Felde bereits rühmlichst bekannten
Verfassers.

„Darmstädter Tagblatt.“ Textliche Dar-
stellungen und bildliche Ausstattung machen das
Werk zu einem der hervorragendsten der
neuesten Litteraturwerke, das für jede Fami-
lienbibliothek eine wertvolle Bereicherung und
einen Schatz bildet.

„Tägliche Rundschau.“ Die buchhändlerische
Behandlung ist musterhaft; die bildliche Aus-
stattung läßt sich kaum noch übertreffen. Das
Beste aber bleibt gottlob und trotz alledem
das, was Otto v. Leizner selbst zu dem Buche
gegeben hat.